

Material für Gesprächskreise und zur Nachbetrachtung (020)

Reihe: Lobpreis und Anbetung als Lebensstil (1 von 3)

Thema: Im Herzen der Anbetung

Eisbrecher

- Der Volksmund sagt „Selbstlob stinkt!“ – Wann hast Du das letzte Mal erlebt/gehört, wie sich jemand selbst lobt und wie hast Du das empfunden?
- Was unterscheidet Selbstlob von Lob?

Zur persönlichen Reflexion / ggf. Austausch

- Wie geht es Dir persönlich mit dem Loben? Fällt es Dir eher leicht oder schwer, zu anderen oder über andere Gutes zu sagen?
- Wie wurde in Deiner Kindheit und Jugend mit Lob umgegangen?
- In welchen Situationen sprichst Du mit Dir selbst?

Lies: Psalm 103, in den drei Abschnitten V.1-10, 11-18 und 19-22.

Einsteigerfragen

- Der Beter fordert sich selbst zum Lob Gottes auf (siehe oben Selbstgespräch) und fordert sich auf nicht zu vergessen. Vergessen Menschen eher Gutes oder Schlechtes oder beides?
- Womit begründet Psalm 103,1-10 das Lob Gottes? Welche Aussagen macht er alles über Gottes Handeln?
- Wie kommt in Psalm 103 Vers 8 das Wesen Gottes zum Ausdruck? Welches Gottesbild steht hier im Herzen der Anbetung?
- Welches Vaterbild spricht aus Psalm 103,11-18? Wie unterscheidet es sich von den Erfahrungen mit menschlichen Vätern?

Tiefer gehen

[1] Gottesvergiftung: Es gibt Menschen, denen bleibt das Lob Gottes im Halse stecken, weil ihre eigenen Eltern oder andere Vertrauenspersonen, auch Personen in der Kirche, ihr Vertrauen gebrochen und ihnen Gewalt angetan haben. Sie leiden an einer Gottesvergiftung.

- Wie kann Psalm 103 ein erstes Gegenmittel gegen eine Gottesvergiftung sein?

[2] Trauer: Es gibt Menschen, denen bleibt das Lob Gottes im Halse stecken, weil sie trauern.

- Wie kann Psalm 103 eine Hilfe beim Trauern sein?

[3] Weltflucht: Es gibt Menschen, denen bleibt das Lob Gottes im Halse stecken, weil sie die Lobpreiskultur in machen Gottesdiensten und Gemeinden als weltfremd und abgehoben erleben und als Flucht vor der Realität.

- Wo spricht Psalm 103 von Gerechtigkeit und Unrecht und Gottes Umgang damit? Welche Rolle spielt das Kyrie, die Fürbitte in Deinem Glauben?

Impuls

„Gottes Barmherzigkeit und Gottes Liebe hat kosmische Ausmaße.

Gott ist unendlich barmherzig und liebevoll.

Mit seiner Barmherzigkeit und Liebe will er jeden von uns prägen, verändern und in unserer Haltung und Handeln bewegen.

Zu unserer Gottesdienstkultur gehört Lob und Fürbitte, Gloria und Kyrie, und vieles mehr, das wir noch weiter entdecken werden.“ (Michael Rohde)

Buchempfehlungen

Anna-Lena-Moselewski / Tobias Faix (Hg.): 10.000 Gründe für Lobpreis. Ein Plädoyer für mehr Vielfalt in Sprache, Theologie und Musik, Neukirchener Verlag 2023. [268 Seiten]

Christof Lenzen: Gesund beten statt Gesundbeten. Wege aus toxischer Spiritualität, Neukirchener-Verlag 2025. [258 Seiten] / Rezension nächste Seite

Kontakt: Michael Rohde, Mail: michael.rohde@moencheberg.de



Material für Gesprächskreise und zur Nachbetrachtung (014)

Rezension für „Die Gemeinde“ zu

Christof Lenzen: Gesund beten statt Gesundbeten. Wege aus toxischer Spiritualität, Neukirchener-Verlag 2025. [258 Seiten]

Dies ist kein weiteres Buch übers Gebet mit einigen Praxiserfahrungen und methodischen Tipps fürs Beten: In 45 Abschnitten reflektiert der Autor Gebetsentfremdungen und -häutungen, die Ursachen für eine vergiftete und Wege zu einer erneuerten Gebetskultur, Entdeckungen in der eigenen Traumabewältigung und im Bibelverständnis, und einem größeren Bild von einem allliebenden Gott, der Sicherheit bietet und vertrauenswürdig ist. Es bietet schlussendlich eine Breite an spirituellen Formen des Gebets zum Ausprobieren und Entdecken an. Der Autor (Jg. 1967) ist erfahrener Pastor, Seelsorger und Traumatherapeut, seit kurzem arbeitet er als Theologischer Leiter und Geschäftsführer des Werks „Christlicher Hilfsbund im Orient“ (Bad Homburg), ich schätze ihn persönlich als Kollegen und Autor inspirierender Publikationen. An der Lektüre des Buchs fiel mir seine frische Sprache und seine persönliche Anrede des Lesers, wie bei einem Gespräch auf. Das Buch ist von Erfahrungen geprägt, bleibt aber auf angenehme und positive Weise einer beschreibenden und reflektierenden Darstellungsweise treu. Theologisch weiterführend ist die kritische Auseinandersetzung mit einem vereinfachenden Verständnis von Allmacht Gottes, das krank machen und zu „geistlichen Grausamkeiten“ führen kann. Lenzen entwickelt Gedanken dazu, wie Fürbitte eine „Kooperation zwischen Gott und Mensch“ wird und dem Wesen Gottes in seiner „Amipotenz“ (seiner Macht zu lieben) entspricht. Das Buch beansprucht nicht, in allen Gedankengängen voll zu überzeugen, doch es verwickelt den Leser in ein anregendes Gespräch und lässt dafür frische Luft ins Gebetszimmer. Eine heilsame Lektüre.

Dr. Michael Rohde, Pastor EFG Kassel-Möncheberg
Exemplare an unserem Büchertisch erhältlich.

